

alle wurden sie in den Mitgliederversammlungen übergeben. „Diese öffentliche Übergabe spornte mich an, meinen Auftrag nach besten Kräften zu erfüllen“, meint Harald Maier. So war es auch für ihn leichter. Genossen aus seinem Kollektiv als Mitstreiter ins Feld zu führen. Jeder wußte, welch gepfeffertes Vorhaben er im Tagebau Profen-Süd zu meistern hatte. Harald Maier sicherte sich Rat und Hilfe seines Kollektivs auch, indem er regelmäßig in der Parteigruppe und in der Mitgliederversammlung über die Arbeiten an der CAD/CAM-Systemlösung berichtete. Erfahrungen aus den Kollektiven vermittelte, auf Probleme der Einführung von Schlüsseltechnologien bei laufendem Rohkohleabbau hinwies. Anfangs gab es Zurückhaltung. Nicht jeder glaubte gleich daran, mit CAD/CAM-Systemlösungen einen Leistungszuwachs von 75 Prozent erreichen zu können. So mußte Harald Maier viele Argumente aufwenden, um die strategische Bedeutung von CAD/CAM zu erläutern und mit sichtbaren Fortschritten bei der Verwirklichung seines Auftrages nachweisen, daß diese im Tagebau anwendbar sind und für viele Jahre dem BKW „Erich Weinert“ den notwendigen Leistungszuwachs bringen.

So wie Harald Maier ist es vielen Genossen ein Bedürfnis, in den Mitgliederversammlungen über die Realisierung ihres Auftrages zu informieren, besonders wenn er über längere Zeit dauert. Das belebt die Diskussion, bringt viele Erfahrungen, Vorschläge und Hinweise ein.

4. Entwickelte individuelle Beziehungen zwischen Parteileitungen und Mitgliedern, gründlich überlegte Organisation der ehrenamtlichen Arbeit und öffentliche Anerkennung vorbildlichen Handelns fördert das kämpferische und disziplinierte Ringen der Genossen um die Verwirklichung der Kampfprogramme, stärkt die Kampfkraft der Grundorganisationen.

Im Deubener Rundtischgespräch wurde deutlich, mit welcher hoher Moral sich die Genossen im Braunkohlenwerk täglich an ihrem Arbeitsplatz für die Verwirklichung der Beschlüsse einsetzen. Kurt Bauer versichert: Immer mehr wird es den Kommunisten unseres Werkes zum Bedürfnis, einen Auftrag zu realisieren. Offensichtlich bewirken Aufträge, daß sich die Genossen stärker für die Sache engagieren. Reinhold Ganz fügt hinzu: Das Kampfprogramm wird mit allen Genossen gemeinsam ausgearbeitet, alle bringen ihre Vorschläge ein. So kann jeder sagen: Das ist mein Programm, ich habe es mit beraten und beschlossen. Darum auch der Elan zu seiner Verwirklichung.

Von der politisch-moralischen Wirkung der Aufträge spricht auch Heinz Lubezück, Sekretär der Grundorganisation Instandhaltung. Die Genossen wissen, wenn sie Rechenschaft geben in der Mitgliederversammlung: Das tut mein Parteikollektiv, die Genossen sind sowohl aufmerksam-kritische Zu-

hörer als auch erfahrene Ratgeber. Jederzeit wird mir Hilfe gewährt, Gleichgültigkeit nicht geduldet. So wird kämpferischer Einsatz Sache der Parteidhre. Darin liegt aber auch eine große Verantwortung für die Leitungen: Wenn ein Genosse wie Feuer für seinen Auftrag brennt, dann vor allem muß ihm seine Grundorganisation den Rücken stärken.

Der Auftrag ist keine Einbahnstraße, unterstützt Reinhold Ganz diesen Gedanken. Es geht für die Leitungen nicht nur darum, den Genossen ihren Anteil an der Verwirklichung des Kampfprogramms zuzuweisen, es muß auch die Hilfe der Grundorganisation für sie gewährleistet werden.

Schließlich, so die Gesprächsteilnehmer, verdient gute Leistung bei der Verwirklichung von Aufträgen öffentlich anerkannt zu werden. In Deuben nutzen die Parteileitungen vielfältige Möglichkeiten dafür - zumeist den Dank und das Lob in der Mitgliederversammlung, die Würdigung in der Betriebszeitung und an Wandzeitungen, auch Urkunden, Ehrenzeichen, die Eintragung ins Ehrenbuch der Kreisleitung bis hin zur Auszeichnung als Aktivist.

5. Auch in der Arbeit mit Aufträgen zum Kampfprogramm bauen neue Erkenntnisse auf die Fülle bewährter Erfahrungen auf, die es weiter gut zu nutzen gilt.

Die Fähigkeiten, Kenntnisse und Neigungen des Genossen bei der Erarbeitung des Auftrages zu berücksichtigen ist wie eh und je wichtig, meint Reinhold Ganz. Denn es nützt der Grundorganisation nichts, wenn ein Auftrag nur zur Hälfte erledigt wird und ein anderer sie abschließen muß.

Heinz Lubezück verweist auf das Buch der Kontrolle, in dem alle Aufträge und der Stand der Durchführung verzeichnet sind. Freilich, räumt er ein, geht auch uns mal was durch die Lappen.

Jeder Auftrag sollte so formuliert sein, war einhellig die Meinung in der Runde, daß er den Genossen herausfordert, all sein Wissen und Können, seine menschlichen Qualitäten in die Waagschale zu werfen, erläutert Wolfgang Gehrke, Sekretär der Grundorganisation Veredlung. Seine Leitung spricht deshalb vor der Übergabe des Auftrages mit den Genossen über Inhalt und Ziel, berät einzelne Schritte zu seiner Lösung, formuliert zum Abschluß des Gesprächs den abrechenbaren Auftrag. Dem Genossen wird ermöglicht, im Gespräch seine Ansichten darzulegen, Varianten anzubieten. So entstehen Aufträge zum Kampfprogramm, die auf die politischen Erfahrungen und fachlichen Kenntnisse der Genossen aufbauen, ihre Initiative herausfordern. Das ist angesichts der anspruchsvollen Aufgaben, die die Parteidorganisation zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages in ihr Kampfprogramm geschrieben hat, von unschätzbarem Wert.